

Direkter Devisenhandel

Der Yuan öffnet sich dem Franken

Die chinesische Führung will der Heimwährung zu mehr internationaler Sichtbarkeit verhelfen. Davon profitiert nun auch die Schweiz.

10.11.2015, 18:53 Uhr

tf. Es gehört seit Jahren zu den wirtschaftspolitischen Zielen der chinesischen Führung, der heimischen Währung zu mehr internationaler Sichtbarkeit zu verhelfen. Ausdruck dieses Bemühens sind nicht nur die Anstrengungen Pekings, dass künftig bei der Berechnung der sogenannten Sonderziehungsrechte (eine künstliche Reservewährung des Internationalen Währungsfonds) auch der chinesische Renminbi-Yuan herangezogen wird. Im Zuge der schrittweisen Internationalisierung der Heimwährung baut man auch zusehends die Barrieren ab für einen direkten Handel mit ausländischen Valuta – eine Initiative, von der nun auch die Schweiz profitiert.

So hat die chinesische Zentralbank, die People's Bank of China (PBC), die Bewilligung erteilt für die Aufnahme eines direkten Handels zwischen dem Yuan und dem Schweizerfranken. Wie die Schweizerische Nationalbank (SNB) am Dienstag mitgeteilt hat, gilt diese Bewilligung für die offizielle chinesische Devisenhandelsplattform, und zwar seit Anfang dieser Woche. Die Schweiz ist damit das zwölfte Land oder Währungsgebiet, mit dem China den Wechselkurs direkt bestimmt. Zu diesem Dutzend zählen auch alle grossen Währungsblöcke wie namentlich die USA, die Euro-Zone und Japan.

Der direkte Handel zwischen zwei Währungen macht es nicht länger notwendig, zur Bestimmung des Wechselkurses einen Umweg über eine Drittwährung, etwa eine Konversion in den Dollar, zu nehmen. Die SNB zeigt sich denn auch überzeugt, dass die Verfügbarkeit eines direkten Wechselkurses dazu beitragen wird, die Umtauschkosten für die Marktteilnehmer zu verringern. Dadurch werde die Verwendung des Yuan bei grenzüberschreitenden Transaktionen zwischen Unternehmen und Finanzinstituten erleichtert. Zudem würden die bilateralen Finanz- und

Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern, aber auch die Entwicklung eines Yuan-Marktes in der Schweiz gefördert.

Das jüngste Abkommen spiegelt eine seit Jahren immer engere Kooperation zwischen der SNB und der PBC. So einigte man sich im Juli 2014 auf ein bilaterales Swap-Abkommen und eine Investitionsquote. Dies ermöglicht der SNB, einen Teil der Devisenreserven im chinesischen Anleihemarkt anzulegen und sich somit breiter zu diversifizieren.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.